



Die globale Passepartout-Schneide-Revolution

Computer auf dem Vormarsch

Anfangs noch als Nischenprodukt belächelt, erobern computergesteuerte Passepartoutschneider auch im Fachhandel immer mehr Marktanteile. Denn die Geräte können mehr, als in der Großserienfertigung Massenprodukte herstellen und lohnen sich auch für den Facheinrahmer. Jared Davis und Roland Eichmüller von Gunnar lassen die Entwicklung der vergangenen Jahre Revue passieren.

Studien zeigen, dass 50% aller Einrahmungs-geschäfte in den USA heute auf eine computergesteuerte Passepartout-Schneidemaschine vertrauen – ein Spitzenwert im internationalen Vergleich. Obwohl in Europa die Handwerkskunst nach wie vor im Trend ist und hoch geschätzt wird, gibt es hier Länder, wo immer mehr auch kleinere Einrahmerstudios nicht mehr ohne computergesteuerten Schneideplotter auskommen. Objektiv betrachtet könnte man also in Versuchung kommen zu behaupten, dass es sich dabei um eine regelrechte „Computer-Passepartout-Schneide-Revolution“ handelt.

Diese Bemerkung ist an und für sich gar nicht so falsch, hat es doch seit dem Aufkommen der Rahmenheftmaschine oder der Doppelgehrungssäge – beides wurde Mitte der 70er Jahre durch Cassese auf den Markt gebracht – keine wegweisenden technologischen Änderungen in unserer Industrie mehr gegeben. Vor nur 30 Jahren war das perfekte Verbinden von 2 Leisten zu einem vollkommenen Eck und dann zu einem Rahmen eine zeitraubende Fähigkeit, welche nur wenige wirkliche Spezialisten perfekt beherrschten. Heute gibt es vermutlich kaum mehr einen professionell arbeitenden Einrahmer, welcher ohne Rahmenheftmaschine arbeiten würde. Die Technik dazu kann von jedem geschickten Handwerker in weniger als 30 Minuten erlernt werden. Dank der Technologie haben sich

die Zeiten also massiv verändert. Charlie Chaplins „Moderne Zeiten“ lässt grüßen.

Die steigende Nachfrage nach diesen Geräten deutet darauf hin, dass schon bald auch ein computergesteuerter Passepartoutschneider nicht mehr eine zusätzliche Option im Einrahmeratelier darstellt, sondern ein essentielles Werkzeug, ohne welches der erfolgreiche Einrahmer überhaupt nicht mehr auskommen kann. Warum sind also moderne computergesteuerte Passepartout-Schneidemaschinen nicht nur in Amerika, sondern auf der ganzen Welt so populär geworden?

Die Computer-Revolution

Einige Antworten finden wir in den frühen 90er Jahren, als eine regelrechte Computer-Revolution praktisch keine Branche unberührt gelassen hat. Ein PC wurde plötzlich erschwinglich, ja sogar so preiswert, so dass nicht nur jede Firma, sondern auch fast jeder Privathaushalt sich einen leisten konnte. Moderne Programme wurden immer einfacher zu bedienen und damit komplizierte Berechnungen wie die Buchhaltung, Preiskalkulationen und Marketingpläne für jeden zum Kinderspiel. Es war also auch nur eine Frage der Zeit bis die Informatik in die relativ einfache Werkstatt des Einrahmers und vor allem in die bis dato kaum fortschrittliche Art des Passepartout-Schneidens gelangte. Zuerst waren es riesige Maschinen von Gunnar, welche vor allem für die Großproduzenten von Fotorahmen und Großserien für Warenhäuser interessant wurden. Dies deshalb, weil die neue Technologie zwar in der Anschaffung noch sehr teuer war, bei großen Aufträgen aber sehr bald kostengünstig, schnell und präzis produzieren konnte. Nach kurzer Zeit haben auch andere Hersteller sich an die Entwicklung und Produktion von CMCs (Computerized Mat Cutter) gewagt und einige sind damit auch erfolgreich ge-

worden. Durch Weiterentwicklung, Konkurrenzangebote und Modernisierung in der Herstellung haben sich die Preise dieser komplexen Maschinen auf ein vernünftiges Niveau gesenkt. Nun war es offensichtlich, dass auch kleinere Einrahmer von dieser Revolution profitieren und damit ihr Angebot ausbauen wollten, genau so wie sie es mit der Rahmenheftmaschine vor 30 Jahren machten. Weshalb ergreifen also immer mehr Einrahmer die Gelegenheit und investieren in diese neue Technik? Hier sind ein paar maßgebliche Faktoren:

Zeitersparnis und Qualität

Für die meisten kleineren Einrahmer ist alleine die Ersparnis teurer Arbeitszeit (die des Einrahmers und seiner Mitarbeiter) Argument genug, um eine CMC zu rechtfertigen. Alle anderen Gründe werden dann einfach noch zur „Zugabe“. Ein CMC gibt zudem auch einem kleinen Einrahmergeschäft die Möglichkeit, bessere und gleich bleibend hohe Qualität schneller und wenn nötig in größerer Menge anzubieten – und das auch mit weniger Erfahrung und ohne stunden- oder tagelanges Ausprobieren.

Sich Abheben durch mehr Möglichkeiten

Sich von den direkten Mitbewerbern abheben ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. Einzigartigkeit in der Leistungserbringung ist dabei ein Hauptargument für den Verlauf. Viele Einrahmer, welche bereits vor Jahren in die Technik der computerisierten Passepartout-Schneidemaschinen investiert haben, merken dies seit langem. Konsequentermaßen benutzen sie deshalb auch dieses Alleinstellungsmerkmal, um sich von ihren direkten Mitbewerbern abzugrenzen. Damit bieten sie ihren Kunden kreativere und anspruchsvollere Passepartouts sogar günstiger an. Davon können andere Einrahmer nicht einmal träumen und bleiben deshalb im Hintertreffen. Ob Mehrfachpassepartouts, mehrere Öffnungen oder zusätzliche Verzierungen, viele Einrahmer lassen diese äußerst profitablen Möglichkeiten aus und finden Entschuldigungen, um es nicht zu tun – weil sie extrem schwierig und zeitaufwändig umzusetzen sind. Mit einem CMC werden all diese selbst auferlegten Beschränkungen auf einen Schlag ungültig. Denn mit den unzähligen Möglichkeiten, welche heutige CMCs bereits in der einfachsten Ausführung und ab Werk

bieten, kann auch ein kleines Einrahmerstudio einzigartige Produkte kreieren, durch welche Mehrwert für die Kunden entsteht und mehr „Wert“ für den Einrahmer in der Kasse klingelt.

Geld sparen und Finanzierung

„Weniger Fehler = Mehr Gewinn“ könnte eine Gleichung lauten. Viele Geschäfte ohne CMC leiden immer noch unter erhöhten Kosten, weil vor allem Passepartouts mit mehreren Öffnungen – sofern man sich die Mühe überhaupt macht, welche anzubieten – mehrmals geschnitten werden müssen. Fehler können dabei ganz einfach passieren. Eine computergesteuerte Maschine eliminiert solche Fehler komplett. Damit werden auch der Verbrauch von Karton und die Arbeitszeit auf das notwendige Minimum reduziert. Diese Einsparungen scheinen am Anfang eher klein, sie summieren sich aber schon nach kurzer Zeit auf einen Betrag, welcher den Einsatz eines CMC bei weitem rechtfertigt. Für den Einstieg in die neue Welt der CMCs spricht auch die aktuell günstige Finanzierungslage. Niemals war eine Investition in eine grössere Maschine für kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs) günstiger als jetzt, denn die Zinsen für Fremdkapital sind nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau. Noch dazu bieten mehrere Anbieter günstige Mietprogramme an, teilweise sogar mit Anrechnung der bezahlten Mieten bei späterem Kauf der Anlage.

Mit weltweit exponential steigender Nachfrage nach computerisierten Passepartoutschneidern und deren Erzeugnissen ist bereits jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo ein CMC nicht mehr einfach „eine mögliche Option“ für den Einrahmer ist, sondern ein unverzichtbares Arbeitsgerät. Es dauert nicht mehr lange und der durchschnittliche Kunde wird wissen, was mit solchen Geräten im Vergleich zum Handschneiden möglich ist. Dann wird er keine Entschuldigung mehr akzeptieren, weshalb sein Einrahmer kein Doppelpassepartout oder Mehrfachöffnungen und Kerbschnitte schneiden will. Der Kunde mit etwas mehr Wissen wird sich für den Einrahmer entscheiden, der ihm seine Wünsche erfüllen kann. Früher oder später wird sich jeder Einrahmer ohne CMC entscheiden müssen: entweder er macht mit bei der Revolution...oder er bleibt zurück. In vielen Ländern ist dies bereits Realität. **K**



Jared Davis,
Produkt Manager
Gunnar
Megawood
Mouldings,
Australien;



redigiert durch
Roland Eichmüller,
Marketingleiter
Gunnar, Schweiz

Christel Beckett

Bildereinrahmungsgeräte

Föhrenkamp 11
22949 Ammersbek/Germany
Telefon (0 45 32) 75 51
Telefax (0 45 32) 2 44 99



FLETCHER Maschinen, Zubehör, Ersatzteile,
1100 Oval-/Rundschneider, 2200 Passepartoutschneider,
3000 Wandschneider, 3100 Wand-Allesschneider,
Frame-Master manuell, FLEXI-Master manuell
MORSØ Stanzen und Rahmenheftgeräte
BAMBI geräuscharme Kompressoren
FRAMERS FRIEND Arbeitstischsystem mit integrierter Pappschere
und Werkzeughalter
TAURUS Rahmenheftgeräte, pneum. FLEXI-Point-Pistolen